

die bezallung der verfallnen pensionen² belangt an uns, alls denen es zetagen Ufferlegt unnd bevolchen worden, nit gemanglet by woler-nanntem Herren Ambassadors vilfalltig mit allem ernst darumb anzu-halten und Zuo sollicitieren, der unns Jederzytt vertröst das one verzüg dieselbigen werdent hinuss geschickt werden Dem aber nach bisshaar nit statt gethan worden und mögent nach nit wüssen Ob uff söllich Jh F D.^t schryben die bezallung söllicher pensionen also bald vollgen werde Dessen haben wir uch hiemit Zu unnserer entschul-digung damit Jr sächent das an uns nit erwunden wüssenhaftt machen unnd hieby Gottes unnd **Mariae** schirm thrüwlich bevelchen wollen ...".

1) Ammann war damals **Beat I.** Zurlauben.

2) s. EA V 1, 398 n

Original, mit Siegel - AH 145, 41-42 - Blatt 41^v und 42^r leer

145/19

1595 August 2., San Lorenzo [el Real de El Escorial in Madrid] A

SCHREIBEN VOM SPAN. KÖNIG PHILIPP II.¹ AN BÜRGERMEISTER,
SCHULTHEISSEN, [LAND]AMMÄNNER [BZW. AMMANN], RÄTE UND
[LANDS]GEMEINDEN DER XIII ORTE

"Fürgeliebte unnd gute fründ unnd Pundtsgnossen [- Erbeinung mit der Freigrafschaft Burgund! -] wir habent nit underlassen wellen, üch Zu berichten dess abreyss unnsers ... vetteren dess Cardinals Ertzhertzog[s von Österreich] Alberts [=Albrecht VII.] sich [als Re-gent] inn unsere [span.] Niderland Zuverfüegen, das General Guberna-ment unnd die verwallung derselbigen, und auch Unnserer [Frei]-graftschaft Burgundt Zu handen Zenemmen. Darzu wir dann schon hie-vor Jnne, uff absterben wylund synes Bruders ... unnsers vetteren Ertzhertzog [von Österreich] Entsten [richtig: **Ernst III.**, der von 1594 bis zu seinem Tod 1595 das Amt eines Regenten der Niederlande innehatte], unseres Ordens Ritter [vom Goldenen Vlies], den Gott be-gnade, verordnet habend, Ersuchend unnd bittend üch hiemit by diser gelegenheit, das Jr alls unnsere alten Pundtsgnossen, fründt unnd gute nachburen bemellter unnserer Graffschaft Burgundt, mit unnd gegen bedachtem Unsserem Lieben bruder erhalten unnd beharren wel-lett. Die gute Correspondens, verstentnuss unnd nachbarschaft so woll in gemein alls sonderbar, gemess unnd[!] erbeinigung so wir von wegen gemelter unnserer Graffschaft Burgund mit üch habenn, dar-

durch erwysend Jr ein ding so Unns angeneh Jst, unnd werdent Jr unns Jeder Zytt gantz geneigt finden, üch Zuerzeygen die fründtschafft, die unnsre forfaren Zu üch gethragen, auch üch alle komligkeit, Zu erwysen, so bemellte nachburschafft erforderet. Alls dann von unnser ttwegen der genannt unnser bruder thun wirtt, Unnd nach dem wir unns referiert uff das, so er üch von einer Zytt Zur andern nach synner ankunfft, Zu wüssen thun wertt Jnnsonderheit was da berürt die versicherung unnd beschirmung berüertter unnserer Graffschafft Burgund, Bittend wir Unnseren Herren, das er üch fur geliebte gutte fründ und Pundtsgnossen, Jn synem schyrm erhalte. ..."

- 1) Alle weitem in vorliegendem Brief aufgeführten Titulaturen Philipps II. werden hier weggelassen.

Kopie von der gleichen Hand wie AH 145/17. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats, **Beat I.** Zurlauben
AH 145, 43-44 - Blatt 44 leer

145/20

[15]96 Mai 17., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN¹ VON ABT PETER II. [SCHMID] AN AMMANN² UND RAT DER
STADT ZUG

"Eüwer Letstes an mich gethones schreiben, des datum den 22ten Aprilis, wegen der fraw Abtissin [Elisabeth III. **Meyenberg**] handlung Zuo Frawenthal [=Frauenthal, wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte] hab Jch [als Visitor daselbst] Jnnhalts ablessend wol verstanden ..., wie das Jr ainen Rechtstag (.der nun Lange Zeithero angestanden.) unverzogenlich wöllendt ansetzen³ unnd darnach mich durch ain schreiben gehn Frawenthal Berüeffen, solliches aber noch bisshero nit beschehen. So kann ich bej meiner Conscientz unnd gewüssne, auch bej meinem Ayd, den ich dem [Zisterzienser-]Orden geschworen, gedachte Abbtissin nit Lenger ausserthalb dem Gottshauss Lassen. Die dan gleichfals, als ich, dem orden in das Gottshaus Frawenthal geschworen, da sy wie billich gehorsame soll und muess Leisten, Sonderlich ietz in der gegenwürttigen heiligen Zeit [- am 23. Mai feierte man Auffahrt -]. Dann wover ich das nicht also verrichtete, diewyl es allein Ordens und Geistlich sachen sind, köndte ich das vor dem Richterstul [**Jesu**] Christj, Geistlicher oberkeit unnd dem neuw Khommenden Legaten von Rom [Nuntius Giovanni della **Torre**]³ nit verantwortten, Sonnder wurde mir solches Zuo höchsten ungnaden unnd nachtheil Reichen. Welches unnd vill mer ubels Zuverhüeten, Will Jch geliebts Gott biss Jetz künfftigen Sontags [den 19. Mai] Abendts